



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nürnberg's Erker, Giebel und Höfe

Gerlach, Martin

Wien, [1895]

[Vorwort]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97523)

NÜRNBERG gilt unserer Zeit als Typus einer alterthümlichen deutschen Stadt, umwoben von dem ganzen malerischen und romantischen Zauber mittelalterlicher, wehrhafter Städte und durchtränkt von der breiten Behaglichkeit eines wohlhabenden selbstbewussten und kunstfreudigen Bürgerthums. Es sind nicht gewaltige Werke der Architektur, mustergiltig und tonangebend durch wohlabgewogene Gliederung und logischen Aufbau, welche den Künstler wie den Laien nach jener Stadt ziehen, die vielmehr auf dem echt bürgerlichen Gebiete der Kleinkunst Hervorragendes und Unübertreffliches geleistet hat, als auf jenem der grossen Architektur; aber in keiner zweiten deutschen Stadt kommt das Malerische in der Architektur so sehr zur siegreichen Erscheinung, als in Nürnberg. Vom frühen Mittelalter bis zur Zeit der späten Renaissance beherrscht der malerische Zug den architektonischen Charakter dieser Stadt. Wohl bedingt die Configuration der Strassen und Plätze in erster Linie das malerische Gesamtbild, doch erhält es erst einen intimen Reiz durch die zahlreichen Thürmchen, Erker und Giebel, welche jedem Hause einen eigenthümlichen individuellen Charakter und dem Strassenzuge eine reichgegliederte Silhouette verleihen. Der künstlerische Werth dieser Bautheile ist ebenfalls nicht in der architektonisch und akademisch richtigen Durchbildung derselben zu suchen, sondern vielmehr in der naiven und doch bewussten Schlichtheit, mit welcher die Baukünstler ohne Umwege den praktischen Zweck dieser Auf- und Ausbauten in vollkommener und einfachster Weise zu erreichen wussten. Es ist ein inneres ideales Bedürfniss, welches hier zur äusseren Erscheinung gelangt und daher zum wohlthuenden architektonischen Ausdruck eines behaglichen und traulichen Familienlebens wird, welches nicht anders scheinen will, als es ist, dessen innere Gedicgenheit aber sogar der oft schmucklosen äusseren Erscheinung künstlerische Weihe verleiht.

Nur auf dem Wege der photographischen Reproduction kann eine derartige intime Wirkung unverändert wiedergegeben werden, und es erscheint demnach die vorliegende Sammlung von photographischen Aufnahmen solcher Bautheile als besonders geeignet, Architekten sowohl wie Zimmerleuten zu Studienzwecken zu dienen.

JULIUS DEININGER.



06
Wwy
1670

FK 1606
K C VIII | G 1